

Manch ein Fall ist dem Helfer unter die Haut gegangen

- Immer wieder macht Günther Flößer die Konsequenzen der Asylpolitik an konkreten Beispielen fest. Etwa an der Geschichte eines jungen Mannes aus dem Kosovo.
 - Dieser war 1991 als Einjähriger nach Deutschland gekommen. Er besuchte den Kindergarten und die Schulen und wurde im Alter von 13 Jahren abgeschoben. Die Odyssee ging durch ganz Europa über schweizerische Abschiebehaft zurück in den Kosovo.
 - Mit einem Asylfolgeantrag kam der junge Mann 2014 wieder nach Deutschland, ohne eine Perspektive, hier bleiben zu dürfen. Flößer schaltete einen Rechtsanwalt ein und vermittelte ihm einen Ausbildungsplatz als Altenpfleger. Mit dem Vertrag in der Tasche sprach er beim Regierungspräsidium vor und schrieb in einem Brief, dass der junge Mann in Deutschland sozialisiert wurde, dass er sich als Deutscher fühlt und dass er einen Mangelberuf ergreift, zu dem er alle Fähigkeiten mitbringt, vor allem Empathie.
- Derzeit ist der Fall bei der Härtefallkommission anhängig. Solange die keine Entscheidung trifft, darf der Mann nicht arbeiten.
- In einem anderen Fall kam ein Kameruner über die berüchtigte spanische Exklave Melilla, die er nur unter Lebensgefahr erreichte und wo er schwer misshandelt wurde.
- Nach der Abwendung der geplanten Dublin-Abschiebung hat er sich in Deutschland intensiv ins Deutschlernen gestürzt, er absolviert derzeit einen C-1-Kurs, Voraussetzung für ein Studium in Deutschland. Er will im Sommersemester mit dem Studium des internationalen Rechts beginnen und hat dazu mit verschiedenen Universitäten Kontakt aufgenommen, die ihm für dieses Studium eine Zusage gegeben haben.
- Ans Herz ging Flößer der Fall einer Roma-Familie, die 2004 nach Serbien abgeschoben wurde, obwohl der Mann Arbeit hatte. Morgens um 3.30 Uhr lief die Aktion an, „ich konnte nicht mehr helfen, ich habe mich beschissen gefühlt“, erinnert sich Flößer.
- Die Mutter und die fünf Kinder waren in Serbien auf dem Flugplatz völlig auf sich allein gestellt, bettelten und gingen in den Kosovo zurück, wo die schutzlose Frau missbraucht wurde. Über Umwege kam sie wieder nach Deutschland zurück, wo ihr als erstes eine Rechnung über 6 000 Euro für die Abschiebung präsentiert wurde.

BKZ, 29.12.2016, Anhang zum Artikel „Mit aller Kraft den Menschen geholfen“